

THOMAS MANN

Erlenbach-Zürich 23 Novembre 53

Lieber Signor Alberto,

Für mehrere freundliche und erfreuliche Briefe habe ich Ihnen nun schon zu danken. Vor allem auch für Ihre letzte Nachricht, dass "Tonio Krüger" und "Tristan" in Ihrer Biblioteca Contemporanea Mondadori erschienen und nun also einer weiten Schicht des italienischen Publikums zugänglich sind.

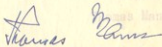
Dass ich Ihnen auf Ihre Anfrage wegen der Vortragsveranstaltung in Mailand noch nicht geantwortet habe, liegt daran, dass unsere gute Freundin Lavinia ein wenig vorschnell gehandelt hat. Es trifft zu, dass ich ihr eine Zusage für eine solche Vorlesung prinzipiell gemacht habe, aber der Zeitpunkt ist noch völlig unbestimmt. Wir haben sehr den Wunsch, unsere Elisabeth einmal in ihrem neuen Heim zu besuchen, aber, sehr belastet mit dringenden Arbeitsverpflichtungen, ausserdem mit Umzugsplänen und sonstigen Ansprüchen, weiss ich durchaus nicht, wann es dazu kommen wird. Wir hatten seinerzeit ja auch daran gedacht, zur Premiere des "Mario-Ballets" nach Mailand zu kommen. Vielleicht erinnern Sie sich, dass bei jenen denkwürdigen Cocktail Komponist und Regisseur zugegen waren und die Aufführung des Ballets in der Scala für den Anfang dieser Saison in bestimmte Aussicht gestellt hatten. Seitdem haben wir nichts mehr von der Angelegenheit gehört. Vielleicht könnte der Verlag in Erfahrung bringen, wie es damit steht.

Ich muss nun auf eine Angelegenheit zu sprechen kommen, die mich beschäftigt. Vor einiger Zeit erhielten wir die Abrechnung des Verlages vom 27. Oktober, auf der ich für die Zahlung an das Hotel Excelsior mit 262'665 Lire belastet bin. Nun waren wir doch wiederholt und dringlich vom Verlag zu diesem römischen Aufenthalt eingeladen worden, mit der ausdrücklichen Wendung, wir möchten uns als Gäste des Verlages betrachten. Sie haben die Wohnung im Excelsior für uns reservieren lassen, eine besonders luxuriöse Wohnung, die im allgemeinen die Ihre ist und die Sie uns gewissermassen abgetreten hatten. Bemerken möchte ich auch, dass wir von uns aus niemals im Excelsior Quartier genommen hätten, welches erstens für das teuerste in ganz Rom gilt und dem wir unter allen Umständen ein Hotel von mehr italienischem Charakter vorziehen würden. Ich muss doch wohl annehmen, dass es sich hier um ein Versehen der Buchführung handelt und bitte Sie, der Sache nachzugehen.

Recht herzliche Grüsse von uns beiden und hoffentlich auf Wiedersehen in absehbarer Zeit.

Ihr

Vostro



Ber.